

der Elbe muss beim damals noch stark unterentwickelten Stand der Schriftlichkeit in diesem Raum nicht auf Anhieb in historiographische Unruhe versetzen. Bis zur Erbringung weiterer, wirklich stichhaltiger Indizien, die für Bocks Fiktionalitätslösung sprechen, sollte man daher weiterhin von einem anfänglich wenig erfolgreichen, aber realen Versuch Herzog Lothars ausgehen, mit dem Schauenburger Adolf I. einen neuen Mitspieler zu seinen, Lothars Gunsten im Kräftespiel nördlich der Elbe in Stellung zu bringen.

Dieser Schritt stand zumal keineswegs für sich allein, da Lothar nach unserem Wissensstand genau um diese Zeit im engen Zusammenspiel mit dem Bremer Erzbischof Friedrich († 1123) den Versuch unternahm, Einfluss auch auf das dänische Königtum zu gewinnen²¹. Hilfreich war ihm dabei der Umstand, dass sich der Sohn des 1103 auf Zypern verstorbenen dänischen Königs Erich Eiegod (* 1056) namens Knud (Laward) eine Zeit lang an seinem Hof aufgehalten hatte. Dem noch unmündigen Knud hatte Lothar, ganz offenkundig ohne Absprache mit dem Kaiser, seinerzeit Asyl gewährt, als dieser von seinem Onkel Niels († 1134) um die Nachfolge auf den dänischen Thron gebracht worden war und nach dem Tod von Niels' Gemahlin, die offenbar noch ihre Hand schützend über Knud gehalten hatte, einen Anschlag auf sein Leben fürchten musste²². Um 1115 scheinen Lothar und der Erzbischof dann einen einstweiligen Ausgleich zwischen Niels und Knud herbeigeführt zu haben: Knud erhielt laut Helmold die Würde eines Herzogs von ganz Dänemark²³ beziehungsweise nach Saxo Grammaticus (* um 1150; † um 1220) diejenige eines Präfecten oder Vogts von Schleswig²⁴. Ganz abgesehen davon, dass die lateinische Bezeichnung

21) Hierbei ging es natürlich auch um die Wiederaufnahme der bremschen Primatspolitik. – Vgl. dazu STOOB, Gedanken (wie Anm. 5) S. 534. – Vgl. auch Dieter HÄGERMANN / Ulrich WEIDINGER, Bremische Kirchengeschichte im Mittelalter (2012) S. 138.

22) Dazu und zum Folgenden STOOB, Gedanken (wie Anm. 5) S. 534, nach Helmold (wie Anm. 2) c. 49, S. 96–98. – Annales Ryenses, in: Danmarks Middelalderlige Annaler, hg. von Erik KROMAN (1980) S. 149–237, hier S. 401 (zu 1115). – Knytlinga Saga. The history of the kings of Denmark, übers. von Hermann PÁLSSON / Paul EDWARDS (1986) c. 84 f., S. 124–126. – Vgl. auch Wilhelm BERNHARDI, Lothar von Supplinburg. Auf Veranlassung und mit Unterstützung seiner Majestät des Königs von Bayern Maximilian II., hg. durch die Historische Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften (Jahrbücher der Deutschen Geschichte 15, 1879) S. 392 ff. – LAMMERS, Hochmittelalter (wie Anm. 3) S. 237–241.

23) Helmold (wie Anm. 2) c. 49, S. 96: *Inde subiens in patriam a patruo benigne receptus et ducatu totius Daciae predictus est.*

24) Saxo Grammaticus, Gesta Danorum. Danmarkshistorien 2, hg. von Karsten